

Karin Genth: Trachten in Unterfranken. (= Mainfränkische Studien, Bd. 26) Würzburg 1982. 256 S., zahlr. Abb., Ill.

Kleidung in einem fränkischen Dorf. Die Sammlung und die Aufzeichnungen von Richard Reinhart aus Eckartshausen. Bearbeitet und mit einer Einführung versehen von Hermann Heidrich. (= Schriften und Kataloge des Fränkischen Freilandmuseums, Bd. 8, hrsg. im Auftrag des Bezirks Mittelfranken von Konrad Bedal). München und Bad Windsheim: Delp'sche Verlagsbuchhandlung 1986. 144 S., zahlr. Abb., teilw. in Farbe.

Karin Genth's Buch ist ein gründlicher Katalog der regionalen Kleidung Unterfrankens, wie sie seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis nach dem 2. Weltkrieg getragen wurde. Erfaßt werden Rhön und Vorrhön, Saalegau, Grabfeld, Schweinfurter Gau, Werngrund, Geldersheim, Gerolzhofen, Sennfeld und Gochsheim, Ochsenfurter Gau, Maintal, Hofheimer Gau, Steigerwald, Spessart und Odenwald. – Anlaß für den Katalog des Fränkischen Freilandmuseums war die Sonderausstellung einer umfangreichen Sammlung ländlicher Kleidung und alter Fotografien eines Bauern aus Eckartshausen bei Werneck. – Wer Sicheres über die Kleidung der Landbevölkerung, die wir Tracht zu nennen gewohnt sind, erfahren will, muß zu diesen Büchern greifen. Tracht ist ein Kunstbegriff, der schon das historische Bewußtsein eines städtischen Publikums oder bürgerlicher Intellektueller voraussetzt, die in der Tracht den Überrest einer alten, unverdorbenen, beständigen Kultur zu sehen meinen. Häufig wurde die Tracht kritisch gegen die städtische Zivilisation und den raschen Wechsel der Mode ausgespielt. Tracht, wie sie von Heimat- und Traditionsvereinen folkloristisch gepflegt wird, ist eine Mischung aus Gefundenem und Erfundenem, fixiert die Kleidung einer bestimmten Zeit ins unwandelbare Vorbildliche. Mit der geschichtlichen Realität des Lebens auf dem Lande, das zeigen beide Bücher in aller Deutlichkeit, hat das sehr wenig zu tun.

E. Göpfert

Klaus Wittstadt: Sankt Kilian. Leben – Martyrium – Wirkung. Würzburg: Echter 1984. 91 S.

Um das Jahr 686, zur Zeit des Herzogs Gozbert, kamen der irische Mönch Kilian und seine Gefährten Kolonat und Totnan nach Würzburg, machten diesen ostfränkischen Ort zum Mittelpunkt ihrer Missionstätigkeit und wurden in einem Konflikt mit dem Herzog erschlagen. Seitdem werden die Märtyrer als Frankenapostel und Frankenheilige verehrt; Legenden und Bräuche, die sich an sie geheftet haben, sind im katholischen Franken bis heute lebendig. Das reich bebilderte Buch unterscheidet zwischen dem, was der Historiker sicher über Leben und Wirken Kilians wissen kann, und der eindrucksvollen Wirkungsgeschichte. Die älteste Kilianslegende, die sog. Passio minor, stammt aus dem 8. Jahrhundert. Ihr Text wird mitgeteilt und unter Einbeziehung des historischen Umfelds – iroschottisches Mönchtum, politische Situation in Mainfranken, religiöse Auffassungen der Germanen – erläutert. Die Formen der Kilianverehrung und des Kiliansbrauchtums, Kilianspatrozinien und Kiliansdarstellungen in Malerei und Plastik werden für einen breiten Leserkreis kenntnisreich dargestellt.

E. Göpfert

11. Biographie, Familiengeschichte

Lebensbilder aus Schwaben und Franken, Bd. 16 I. A. der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hrsg. von Robert Uhland. Stuttgart: Kohlhammer 1986. 440 S., 21 ganzs. Abb.

Dem seit dem Jahre 1940 bewährten Unternehmen, bedeutende Persönlichkeiten, Männern und Frauen, aus dem Geistes- und Wirtschaftsleben, aus Politik und bildender Kunst aller Epochen und Richtungen im Bereich des nachnapoleonischen Württemberg einem weiten

Leser- und Interessentenkreis vorzustellen und in gediegener Weise bekannt zu machen – bislang erschienen in 15 Bänden 418 Lebensbilder – sind mit dem vorliegenden 16. Band weitere 20 Lebensbilder hinzugefügt worden. Dank eines hochqualifizierten Mitarbeiterkreises war es dem Herausgeber, Professor Dr. Robert Uhlund, wiederum möglich, den hohen Stand an wissenschaftlicher Akribie und allgemeiner Verständlichkeit zu halten. Daß sich diese Lebensbilder zudem spannend lesen lassen, ist ein besonderer Vorzug dieser Edition. Die mittelalterliche hohe Reichspolitik ist mit zwei Vertretern, Kaiser Karl III., »dem Dicken«, und Heinrich von Isny, dem Erzbischof von Mainz und Erzkanzler des Reichs unter König Rudolf von Habsburg, vertreten. Evangelische Theologen, Verwaltungsfachleute und Politiker, Offiziere und Angehörige des Württembergischen Königshauses, Maler, Ärzte und Unternehmer stellen den Kreis derer, deren Leben und Wirken im 16. Band der Lebensbilder aus Schwaben und Franken bekannt gemacht wird. Nach erfolgter Lektüre stellt der stolze Besitzer der Bände 1 bis 15 mit Genugtuung den 16. Band in seinen Bücherschrank! *M. Wissner*

Fränkische Lebensbilder, 11. Hrsg. i. A. d. Gesellschaft für fränk. Geschichte von Alfred Wendehorst u. Gerhard Pfeiffer. Neustadt a. A.: Degener u. Co. i. Komm. 1984. 273 S. Leider wird von der beliebten Reihe nur noch ein Band (12) erscheinen. Der vorliegende 11. Band enthält wieder 13 Lebensbilder, die teilweise weit über den fränkischen Raum hinausgehen: Der Dichter Wolfram von Eschenbach, der Astronom Regiomontan, der Musiker Hans Leo Hassler, der Wirtschaftler Ludwig Erhard. Aber auch die übrigen Gestalten besitzen überörtliche Bedeutung: der Chronist Ekkehard von Aura, der Bilderschnitzer Peter Flötner, der Stadtschreiber Lazarus Spengler, der Bischof Weigand v. Redwitz, der Verteidiger des Marienberg, Markgraf Friedrich v. Brandenburg, der Uhrmacher Peter Henlein, der Jurist L. K. v. Woelckern. Der große Landeshistoriker E. v. Guttenberg erfährt die angemessene Würdigung. Der Romanschriftsteller Leonhard Frank hat seine fränkische Heimat hinter sich gelassen, aber er hat sie nie verleugnet. (Es sei an den gleichnamigen Mundartdichter Leonhard Frank aus Lorenzenzimmern erinnert, vgl. WFr 1974, 464). Der Band bietet gut geschriebene Einblicke in die Geschichte von 900 Jahren, der Schwerpunkt liegt im bewegten 16. Jahrhundert.

G. Wunder

Wolfgang Zanetti: Der Friedenskaiser. Friedrich III. und seine Zeit. 1440–1493. Herford: Busse-Seewald 1985. 371 S., 37 Abb.

Die fehlende wissenschaftliche Biographie Friedrichs III. wird erst möglich sein, wenn die begonnene Sammlung aller seiner Urkunden abgeschlossen ist. Der Verfasser, der im höheren Verwaltungsdienst tätig war, sucht diese Lücke vorerst zu schließen, indem er ein Bild des »Friedenskaisers« für ein größeres Publikum entwirft. Die flüssige und engagierte Darstellung läßt über kleinere Ungenauigkeiten hinwegsehen. Lediglich das Register ist schlampig gemacht. Die Lektüre des Buches mag in die vielschichtigen und komplizierten Probleme der langen Regierungszeit des Kaisers einführen.

G. Wunder

Justinus Kerner. Dichter und Arzt, 1786–1862. Bearb. v. Friedrich Pfäfflin und Reinhart Tgahrt. (= Marbacher Magazin, Nr. 39 Sonderh.). Marbach a. N.: Deutsche Schillergesellschaft 1986. 112 S., zahlr. Abb.

Zu Justinus Kerners 200. Geburtstag wurde sein Haus in Weinsberg gründlich restauriert, und die Marbacher Arbeitsstelle für Literarische Museen hat in einigen Räumen eine ständige Ausstellung eingerichtet. Dazu ist dieses Marbacher Magazin erschienen. Es ist mit Wort und Bild dem Dichter, dem Arzt und Seelenforscher Kerner gewidmet. Glanzstück des Bändchens ist eine kleine Gedicht-Anthologie: Vierzehn bekannte Autoren, darunter Albrecht Goes, Peter Härtling, Karl Krolow, Peter Rühmkorf und Martin Walser, sind der Aufforderung nachgekommen, »ein Gedicht von Justinus Kerner zu nennen, das Ihnen lieb ist oder bei neuem Nachlesen kräftig und merkwürdig erschien, und dazu ein paar Sätze zu schreiben, begründend, erinnernd, kritisch«.

E. Göpfert